

V0547/22

**Freigestellter Schülerverkehr für die ausgelagerte Grundschule Haunwöhr und der
Filialschule Hundszell**
-Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 14.06.2022-

Ausschuss für Kultur und Bildung vom 07.07.2022

*Der Antrag der CSU-Stadtratsfraktion **V0547/22** und der Antrag der Verwaltung **V0579/22** werden gemeinsam diskutiert und behandelt.*

Herr Engert informiert, dass die Schüler der Grundschule Haunwöhr aus Sanierungsgründen im kommenden Schuljahr im Bauteil Nord des Apian Gymnasiums beschult werden. Dieser Teil sei extra dafür hergerichtet worden. Selbiges treffe auch auf die Grundschule Hundszell zu. Auch diese beiden Klassen werden in den Bauteil Nord verlegt. Um dies zu ermöglichen, sei gemeinsam mit der INVG und der Schulleitung eine Änderung des Busverkehrs und des Linienverkehrs ausgearbeitet worden. Die Präsentation dessen sei bereits beim Elternbeirat auf große Zustimmung gestoßen. Auch im BZA Südwest ist dieses Vorgehen vorgestellt worden und habe große Zustimmung gefunden.

Frau Bürkl geht anhand einer PowerPoint-Präsentation auf die Organisation der Schülerbeförderung ein. Die Präsentation liegt als Anlage dem Protokoll bei. Insoweit wird auf die Wiedergabe der Ausführungen verzichtet.

Herr Gassmann verweist auf die Haltestellen und merkt an, dass die Busse nach Schülerzahlen eingesetzt werden. Wichtig sei, dass die Haltestelle der Gustav-Adolf-Straße direkt vor dem Schulgebäude sei. Er merkt an, dass die Busse gekennzeichnet werden.

Herr Pfeifer weist darauf hin, dass die Schule weitere Maßnahmen zur Sicherheit durchgeführt habe. Hierbei handelt es sich unter anderem um eine Jugendverkehrsschule. Aktuell werden in der letzten Schulwoche mit allen Klassen ein Bustraining durchgeführt. Weiter sei eine Umfrage an die Eltern im Hinblick auf Schulweghelfer und Busbegleiter gestartet worden. Bis dato haben sich vierzig Eltern dazu bereit erklärt. Die drei wichtigsten Punkte abzudecken sind, die Bushaltestelle, der Weg von der Bushaltestelle zum Haupteingang und die beiden Fußgängerüberwege bzw. die Ampeln in der Spitalhofstraße. Hier appelliere man sehr stark an die Eltern darauf zu achten, dass diese Fußgängerüberwege genutzt werden. Auch hier habe man bereits Eltern gefunden, die sich engagieren. Damit die Kinder den richtigen Bus finden, bekommen diese unterschiedlich farbige Reflektoren an ihre Schultaschen. Das heißt, dass jeder Bus seine eigene Farbe habe. Auch habe man eine Busaufsicht in der Früh eingeführt. Die Lehrkräfte werden an der Bushaltestelle sein, um den Schülern auf dem Weg in das Schulgebäude zu helfen.

Nach Worten von Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll, sei alles sehr detailliert durchdacht.

Herr Pfeifer informiert, dass man hier sehr eng mit dem Elternbeirat zusammengearbeitet habe. Die Befürchtung sei, dass viele Kinder von den Eltern gefahren werden. Da die Straße

sehr eng ist, sehe man mit diesen Elterntaxis mehr Gefahr, als beim Busfahren. Hier sei man aber bereits aktiv, um die Eltern zu informieren.

Stadtrat Reibenspieß zeigt sich erfreut, dass es gelungen sei, den Elternwunsch und die rechtlichen Bestimmungen unter einen Hut zu bringen. Er halte dies für eine gute und sinnvolle Lösung.

Nach den Worten von Stadtrat Schäuble sei es erfreulich, dass eine ausführliche Vorstellung im BZA erfolgt sei. Dass sich Eltern bereit erklären mitzufahren, sei extrem positiv.

Stadtrat Dr. Schickel verweist auf eine Nachfrage im Hinblick auf die Berücksichtigung der Mittagsbetreuungszeiten im BZA.

Dies sei der Wunsch einer Mutter gewesen bei den Mittagsbetreuungszeiten zu reagieren, so Herr Engert. Die Zahlen zeigen auf, dass an den beiden Hauptabholungsterminen um 14 Uhr und um 15:30 Uhr jeweils 16 Kinder selbst nach Hause gehen. Hierbei kann es sich um Kinder handeln, welche in der Nähe wohnen oder mit dem Bus fahren. Zur Systematik der Mittagebetreuung merkt Herr Engert an, dass es dies an allen Schulen gebe und auch die Kinder z. B. aus Gerolfing nach Hause kommen müssen. Das System der Mittagsbetreuung sei so, dass es gestaffelte Abholzeiten gebe und deshalb die Abholung der SchülerInnen von den Eltern organisiert werden müsse.

Frau Bürkl regt an, dass die Eltern den Schulweg mit ihren Kindern üben.

Die Mitglieder des Ausschusses nehmen dies zur Kenntnis.